Neue Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **- (1952)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

OLTEN

April: 3., 16. u. 24. Theater-Gastspiele.
6./27. Neues Museum: Ausstellung Karl Moor.

PAYERNE

Avril: 17 et 20. Cyclisme: Départ et arrivée du Tour de Romandie.

PONTRESINA

April: Geführte Skihochtouren im Berninagebiet.

SAAS-FEE

April/7. Juni: Hochalpine Skitourenwochen.
April: 13./14. Oster-Skiderby: Abfahrt, Slalom, Sprunglauf.

SAMNAUN

April: Bis 27. Skitourenwochen.
20. Großes Skirennen mit internat. Beteiligung.

SARNEN

April: 27. Landsgemeinde.

SCHAFFHAUSEN

April: 10./11. Aufführungen von G. F. Händels «Messias». Chöre und Orchester, Solisten. Leitung: Joh. Zentner.

KLEINE SCHEIDEGG

April: Ab 15. Skihochtourenwochen.

SIERRE

Avril/juin. Cures d'asperges.
Avril: 20. Muraz: Théâtre en plein air.

SILS i.E.

April: 12./14. Geführte Skitouren im Fornogebiet.

STANS

April: 27. Landsgemeinde.

ST. GALLEN

April/Mai. Spielzeit des Stadttheaters: Oper, Operette, Schauspiel. – Jeden ersten Sonntag im Monat: Führungen im Botanischen Garten. – Industrie- und Gewerbemuseum: Ausstellung der Sammlung Iklé (wertvolle Spitzen und Stikkereien). – Stiftsbibliothek: Seltene Handschriften. – Jeden Mittwoch: Textil-Börse (Hotel Walhalla).
Mai: 3. V. Internat. Professional-Kriterium.
4./25. Olmahalle: Kunstausstellung GSMBA, Sektion St. Gallen.
10. Hochschultag.

ST-IMIER

Mai: 4. Rencontre des Chœurs paroissiaux protestants du Jura.

THUN

April. Bis 6. Kunstsammlung: Nachlaß Fred Hopf (1875–1943).
23. Konzert des «Trio di Trieste».
27. «Quer durch Thun».
Mai: 1. Eröffnung der Segelschule Thunersee, Hilterfingen.

TROGEN

April: 27. Landsgemeinde.

VERBIER

Avril: 6. Slalom géant de Médran, course internationale.
12/13. Course de ski au Rogneux.
27. Slalom géant du col des Mines.

VEVEY

Avril: 7. Théâtre municipal: Ballet Jooss.
21. Théâtre: Concert du Trio de Trieste.
Mai: Mont-Pèlerin et Les Pléiades: Cueillette des narcisses.
1er. Casino du Rivage: Concert symphonique de l'Orchestre de la Suisse romande. Direction: Carl Schuricht.

WEGGIS

April: 27. Frühlingskonzert der Feldmusik.

WINTERTHUR

April/Mai. Museum der Stiftung Oskar Reinhart: Sammlung von Bildern schweizerischer, deutscher und österreichischer Maler des 19. und 20. Jahrhunderts. – Kunstmuseum: Gemäldesammlung d. Kunstvereins Winterthur.
April: Bis 14. Kunstmuseum: Ausstellung Lélo Fiaux – Nanette Genoud – Jean Clerc.
2. Symphoniekonzert. Leitung: Joseph Keilberth.
5. Kammermusikabend des Koeckert-Quartetts.
7. Freikonzert. Leitung: Victor Desarzens. Solist: Florian Hollard, Fagott.
20. Freikonzert. Leitung: Victor Desarzens. Solist: Günther Schlund, Horn.
23. Benefizkonzert. Leitung: Clemens Dahinden. Solisten: Peter Lukas Graf, Flöte; Rudolf am Bach, Klavier.
27. Freikonzert. Leitung: Victor Desarzens. Solistin: Luise Schlatter, Violine.
Mai: 7. Extrakonzert. Solist: Edwin Fischer, Klavier.

ZERMATT

April/Mai. Hochalpine Skitourenwochen.

ZÜRICH

April/Mitte Mai. Hotel Hirschen: Vorstellungen des Cabaret Fédéral.
April/Ende Mai. Spielzeit des Stadttheaters (Opern, Operetten, Gastspiele) und des Schauspielhauses.
April/Ende Juni. Spielzeit des Rudolf-Bernhard-Theaters (Schwänke, Operetten, Revuen).
April/Mitte Juli. Spielzeit des Theaters am Central.
April. Kunsthaus: Ausstellung von Gemälden des deutschen expressionistischen Malers E.L. Kirchner (1880–1938).
Bis 19. Städt. Kunstkammer: Gemäldeausstellung Karl Weber.
Bis 27. Graph. Sammlung ETH: Ausstellung Bonnard und Vuillard, Handzeichnungen und Druckgraphik.
1. u. 24. Tonhalle: Volkskonzerte.
3. Tonhalle: Kammermusikaufführung des Koeckert-Quartetts.
4. Klubhaus: Konzert Adrian Aeschbacher, Klavier, und des Trio Pasquier. Tonhalle: Liederabend Elisabeth Schwarzkopf.
4./7. Kongreß der Internationalen Union der Familienschutz-Organisationen.
5. Städt. Podium: Konzert der Pro Musica.
10. u. 11. Tonhalle: Konzerte des Gemischten Chors Zürich. Hohe Messe in h-moll von J.S. Bach.
16. Tonhalle: Violinabend Wolfgang Schneiderhan.
17. Tonhalle: Gesangsabend Axel Schiötz.
17./19. ETH: Wissenschaftliche Arbeitstagung für Kältetechnik.
18. Klubhaus: Konzert des «Trio di Trieste».
19. April/Ende Mai. Kunstgewerbemuseum: Doppelausstellung «Modegraphik aus fünf Jahrhunderten» und «Amerikanische Gebrauchsgraphik».
20. «Sechseläuten»-Kinderumzug. – Tonhalle: Bratschenabend Ottavio Corti.
21. «Sechseläuten», Zürcher Frühlingsfest.
22. Tonhalle: Konzert des Frühjahrszyklus. Solist: Max Egger, Klavier.
23. Tonhalle: Violinkonzert Yehudi Menuhin.
23. April/14. Mai. Städt. Kunstkammer: Gedächtnisausstellung Vreny Wollweber (Gemälde).
25. Tonhalle: Konzert des Collegium Musicum. Solist: Pierre Fournier, Violoncello.
27. Tonhalle: Konzert des Poltronieri-Quartetts. – Radmeisterschaft von Zürich.
29. Tonhalle: Konzert des Frühjahrszyklus. Solist: Paul Baumgartner, Klavier.
30. Tonhalle: Konzert der Orchestergemeinschaft Zürich. Solist: Gaspar Cassado, Cello.
Mai. Kunsthaus: Gemäldeausstellung Edvard Munch.
1. Tonhalle: Kammermusikaufführung d. De-Bœr-Reitz-Quartetts.
2. Tonhalle: Konzert des Thomanerchors Leipzig, mit Winterthurer Stadtorchester.
2./12. Hallenstadion: Gastspiel der «Roller-Follies».
3./4. 3. Schweiz. Polizeimusiktreffen mit Umzug und Konzerten.
6. Tonhalle: Volkskonzert. Solist: Anton Fietz, Violine.
7. Tonhalle: Klavierabend Rudolf Firkusny.
9. Kammermusikaufführung des Collegium Musicum. Solisten: Maria Stader, Sopran; Sandor Veress, Klavier.
Das ganze Jahr. Schweizer Baumuster-Zentrale: Permanente Baufach-Ausstellung.

Neue Bücher

Gertrud Lendorff: Basel im Bund der alten Eidgenossenschaft. Schweizer Heimatbücher, Band 42, Verlag Paul Haupt, Bern.

Der Titel ließe in diesem neuen Heimatbuch eine historische Abhandlung erwarten. Wer dies vermeint, sieht sich angenehm enttäuscht, hat die Verfasserin es doch verstanden, das Gerüst der geschichtlichen Entwicklung Basels in der Zeit nach 1501 mit einer Fülle origineller Einzelheiten zu umwinden. Von Druckerherren, Gelehrten und Künstlern aus der für Basel so bedeutungsvollen Zeit der Reformation, von den wahrhaft einzigartigen Baudenkmälern des 16. Jahrhunderts, von den Zünften und ihren teils geradezu prunkvollen Häusern erfahren wir durch eine Kennerin, die alle Register zu ziehen weiß und bei welcher man gleichwohl — dies sei besonders angemerkt — von stadtbedingter Überheblichkeit nichts spürt. Und wenn man als Freund und Kenner Basels die Abschnitte über Brunnen und Brunnenstöcke, die vornehmen Barockbauten und den «Kirschgarten» als schönstes Beispiel des beginnenden Klassizismus liest, glaubt man wahrhaftig selber durch die Gassen zu wandern.

Ein besonderes Lob gebührt der Auswahl der 32 ganzseitigen Bilder, und zwar nicht allein um der vortrefflichen Wiedergabe, sondern namentlich um ihrer Auswahl willen. Das ist nun wirklich ein Basel, wie es die große Welt kaum kennt. Freilich ist vom Rathaus und Spießhof, vom Weißen und vom Blauen Haus, vom Münsterplatz und seiner bestrickend schönen architektonischen Geschlossenheit die Rede, daneben aber werden uns Abseitswinkel und Brunnendetails, Zunftmeisterkronen und feudale Innenräume, Gittertore und ähnliche Kostbarkeiten gezeigt, die nicht allein Ausdruck der Vornehmheit der Stadt am Rheinknie sind, sondern zum Selbersuchen reizen. Vielleicht ist dies das Erfreulichste, was uns dieses Schweizer Heimatbuch zu geben versteht. zr

Hans Zbinden: Giovanni Segantini. Schweizer Heimatbücher, Bd. 43/44. Verlag Paul Haupt, Bern.

Es ist schon mancherlei über das so seltsame Leben des «Bahnbrechers der Alpenmalerei» geschrieben worden. So könnte man sich fragen, ob das vorliegende Doppelheft der Schweizer Heimatbücher nicht Wasser in die Aare trägt. Doch wer sich nun in die Sätze des bekannten Berner Kunsthistorikers vertieft, erkennt, daß es hier um andere Dinge geht als nur um eine Lebensgeschichte und Deutung des Werks nach den gewohnten Formen: um ein Erfassen der innersten Zusammenhänge, um ein Durchleuchten bis zum tiefsten Sinn des Schaffens Segantinis. Und hier hat Hans Zbinden eine prächtige Formulierung gefunden: «Seine Bilder sind Bilder der Andacht, aus der Andacht geboren und zur Andacht geschaffen. Sie wollen die Menschen hinführen zu den reinen Quellen der Schöpfung. Sie wollen ihnen das Erlebnis der großen Ganzheit vermitteln, die ein Abbild des Ewigen ist, und die er nirgends so verwirklicht fand als in der Welt des Hochlands.» Was uns in dieser Biographie Segantinis trotz ihrer Knappheit so anspricht, ist eigentlich die Grundhaltung. Hans Zbinden tut es nicht jenen zeitgenössischen Fachleuten gleich, die ein Künstlerdasein und ein Einzelbild so zu deuten versuchen, daß sie als Sachverständige mitleidlos das Seziermesser ansetzen und Leben und Werk sozusagen als Unbeteiligte in ihre Einzelteile zerlegen. Der Verfasser geht vielmehr den gegenteiligen Weg: Er versucht Segantini als Maler und als Mensch in seinen Bildern selber als Ganzheit zu erleben, gerade darum wird der Ton in seinen Sätzen so mild und warm.

Ein ganz besonderes Wort der Anerkennung gebührt den Farbtafeln dieses Heimatbuches. Wir haben Weichheit des Tons und Leuchtkraft der Technik Segantinis noch kaum je so trefflich wiedergegeben gesehen wie in diesem in jeder Hinsicht vorbildlichen Band. -ll-

Walter Schmid: Glückliche Tage auf hohen Bergen. Verlag Hallwag, Bern.

«Fragt man mich, wie der Bergsteiger sein soll, so möchte ich sagen, er müsse wahrhaft sein, vornehm und bescheiden.» Dieses Wort des großen Julius Kugy, den sie den Erschließer der Ostalpen nennen, ist uns bei der Lektüre dieses prächtigen neuen Buches Walter Schmids immer wieder durch den Sinn gegangen. Inmitten einer allzu großen Zahl von sensationell aufgeputschten, von Eigenlob triefenden Publikationen empfindet man dieses Tourenbuch über die Viertausender der Schweizer Alpen geradezu als Labsal.

Gewiß — im Thema liegt an sich schon die Gefahr einer Selbstbeweihräucherung. Es braucht schließlich etwas, sämtliche Viertausender unseres Landes in sein Repertoire aufzunehmen. Doch wie uns der Verfasser seine Fahrten schildert, mitleidlos auch das Licht auf schwache Stunden lenkt, für all die lebensvollen Kleinigkeiten von den lenzlichen Krokusblüten bis zum Mauerläufer und den Alpendohlen ein offenes Auge hat, das wirkt ungemein sympathisch. Manch treffliches Wort fließt ein, und hin und wieder geizt Walter Schmid auch nicht mit einem bissigen Satz über jene Salontouristen und Rekordschinder, welche die Bergwelt unseres Landes durch ihr widerliches Treiben entwürdigen. Doch immer wieder leuchtet ein sonniger Humor durch die Zeilen, und wer manche der Gipfel selber kennt, der weiß, daß die Bescheidenheit in den Berichten das Allerschönste ist. Schon darum möchte man das Buch der werdenden Bergsteigergeneration in die Hände legen.

Und wer dann schließlich mit leisem Gruseln oder in heißer Erinnerungsfreude die mehr als hundert ausgewählten Eigenaufnahmen des Verfassers betrachtet, der weiß es sicher: Das ist kein Band, der, einmal durchblättert, im Bücherschrank vergilbt. Im Gegenteil — in stillen Stunden oder an Regentagen werden wir im Versenken in diese Seiten selber glückliche Tage auf hohen Bergen erleben, selbst dann, wenn unsere Pflichten die Verwirklichung der Pläne nicht erlauben. yz

Werner Bourquin: Alt-Biel. Berner Heimatbücher, Band 46, Verlag Paul Haupt, Bern.

«Wie kann man auch der weitbekannten Industriestadt mit ihren zahlreichen Fabriken, den modernen Geschäftshäusern und schnurgeraden Straßenzügen ein „Heimatbuch" widmen!» Dies mag die erste Reaktion all derer sein, welche nur gerade das Bahnhofquartier kennen oder vom Zuge aus den raschen Aufschwung dieser Berner Stadt verfolgten. Und in der Tat: Wo ist innerhalb unserer Landesgrenzen ein zweites Gemeinwesen, das sich innert hundert Jahren um das Siebeneinhalbfache vergrößert hat?

Es ist schon so: Alt-Biel muß man erst suchen. Doch wer es dann auf dem unerwarteten Hangvorsprung gefunden hat oder — besser und reizvoller noch — mit Werner Bourquin als trefflichem Kenner der Stadtgeschichte und der baulichen Besonderheiten durchschlendert, den «Ring», dieses einmalige Ereignis im Schweizerhaus, betrachtet, dem muß das Herz aufgehen im Angesicht dieses seldwylerischen Unikums, das rittlings auf der Sprachgrenze sitzt. Denn auch dies ist ja sonderbar: Beizeiten wußten die verantwortlichen Burger reinlich zwischen Tradition und Industrialisierungstrieb zu scheiden, so ist denn Alt-Biel als bauliches Schmuckkästlein zur rechten Stunde ausgeschieden worden, bevor — wie an so manchem Ort im Land der Eidgenossen — die «neue Zeit» verständnislos Breschen brach und damit den Einklang auf alle Zukunft zerstörte.

Uns will es sein, als ob die überaus reizvollen Bilder dieses Heimatheftes an sich schon dazu angetan seien, die Lust zur Streife durch die Gassen und Gäßchen Alt-Biels zu wecken. Es lohnt sich wahrlich, dazu einmal einen Zug oder zwei zu überspringen. wz